

ANTRAG

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**Aus Extremwetterlagen lernen – Klimafolgen für Gesundheit mildern –
Klimaanpassung im Land und in den Kommunen forcieren und fördern**

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

Die Folgen der weltweiten und menschengemachten Erhitzung werden auch in Mecklenburg-Vorpommern in Form immer häufigerer Extremwetterlagen zunehmend sichtbar und spürbar. Insbesondere die Zunahme von Tagen mit sehr heißen Temperaturen führt schon jetzt zu einer Gefährdung der menschlichen Gesundheit, zu einer Austrocknung der Landschaft, zu steigender Brandgefahr und vielen weiteren Gefährdungslagen. Als Küstenland ist Mecklenburg-Vorpommern zudem von den Folgen des Meeresspiegelanstieges sowie der Erhitzung der Ostsee betroffen, die mit 1,5 Grad Celsius in den letzten 30 Jahren im Vergleich zu anderen Meeren besonders stark ausgefallen ist. Doch auch die infolge der Erhitzung der Atmosphäre auftretenden Starkregenereignisse und Stürme stellen Land, Landkreise und Kommunen vor neue Herausforderungen. Neben dem entschiedenen Einsatz für eine Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen und damit für eine Begrenzung der Erhitzung ist deshalb eine weitere dringende Aufgabe, die Bevölkerung, die Natur, die Infrastruktur und die Wirtschaft vor den Folgen der Erhitzung zu schützen beziehungsweise ihre Auswirkungen zu mildern. Dieser Aufgabe muss sich Mecklenburg-Vorpommern auf Landes-, regionaler und kommunaler Ebene in Form von Klimaanpassungsstrategien stellen. Der Landesregierung kommt hierbei eine zentrale Rolle der Führung, Förderung, Fortbildung und Koordinierung zu.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. im Zuge der Erarbeitung des Landesklimaschutzgesetzes einen Klimaanpassungsrahmenplan mit verbindlichen und zeitlich definierten Umsetzungsmaßnahmen für Mecklenburg-Vorpommern zu entwickeln. Zentrale Ziele dabei sind
 - a) der Gesundheitsschutz vulnerabler Bevölkerungsgruppen,
 - b) die Herstellung einer gegenüber Extremwetterereignissen, wie Hitzeextremen, Dürreperioden und Starkregenereignissen, widerstandsfähigen Infrastruktur und Grundversorgung in den Kommunen,
 - c) die Gewährleistung einer wassersensiblen Stadtentwicklung,
 - d) eine zur Reduktion von Hitzebelastung verstärkte Stadtbegrünung,
 - e) die Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe in der Umsetzung klimaresilienter und wassereffizienter Bewirtschaftungsformen,
 - f) die Erhöhung der Leistung von ausgewählten Schöpfwerken, um bei Trockenheit Ertragseinbußen zu verhindern und die Haltung des Wasserstandes von wiedervernässten Mooren zu gewährleisten,
 - g) im Sinne des Küstenschutzes die Ergreifung von Maßnahmen zur Wiedervernässung von Küstenüberflutungsmooren, um deren Degradation zu stoppen und langfristig durch Torfaufbau die Geländeoberkante anzuheben, um einen natürlichen Schutz gegen Sturmfluten zu bieten.
2. zur Umsetzung des Klimaanpassungsrahmenplanes
 - a) Maßnahmen und Finanzierung der Klimaanpassung im Verantwortungsbereich des Landes zu definieren,
 - b) Landkreise, Kommunen und andere institutionelle Akteure bei der Entwicklung eigener Klimaanpassungsmaßnahmen (z. B. Hitzeaktionspläne) finanziell, personell und strukturell zu unterstützen,
 - c) die Arbeit an der notwendigen Widerstandsfähigkeit gegen extreme Folgen der Erhitzung (Klimaresilienz) als gesellschaftlichen Prozess und kontinuierlichen und verbindlichen Auftrag an die Landesregierung zu verankern und zu verstetigen.
3. mit geeigneten Mitteln sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch die Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden, die durch Starkregenereignisse oder Küstenhochwasser bedroht sind, zu informieren über
 - a) Präventiv- und Notfallsicherheitsmaßnahmen,
 - b) Versicherungsschutz gegen Elementarschäden,
 - c) Nutzung von Online-Hochwasserrisikokarten,
 - d) die Pflicht nach dem Hochwasserschutzgesetz II, Öl-Heizungen in Überschwemmungsgebieten hochwassersicher nachzurüsten.
4. die Mittel zur Umsetzung der Ziffer II Nummer 1 bis 3 bereits in der Aufstellung des Landeshaushaltes 2024/2025 durch entsprechende Haushaltstitel sowie geeignete Förderprogramme zu berücksichtigen.

Dr. Harald Terpe und Fraktion

Begründung:

Extremwetterlagen infolge der weltweiten menschengemachten Erhitzung bewirken auch in Mecklenburg-Vorpommern umfangreiche Schäden. Diese betreffen sowohl die menschliche Gesundheit als auch die Natur, die Infrastruktur und die Wirtschaft. Infolge der extremen Dürre im Jahr 2018 mussten beispielsweise 521 landwirtschaftliche Betriebe Schadenshilfe in Anspruch nehmen. Im Frühjahr 2022 ereigneten sich in Mecklenburg-Vorpommern mit 19 Waldbränden doppelt so viele wie im Frühjahr 2021¹. Im gesamten Jahresverlauf 2022 mussten 70 Brände bekämpft werden, die eine Waldfläche von etwa zehn Hektar geschädigt bzw. vernichtet haben². Im Jahr 2023 wurden bereits 46 Waldbrände registriert (Stand: 13. Juni 2023)³. Mit 49 Tagen ohne Niederschlag erreichten zahlreiche Regionen in Mecklenburg-Vorpommern einen Negativrekord seit Beginn der Wetteraufzeichnungen (z. B. Zingst ab 1894)⁴. Extreme Regenfälle haben zwischen 2002 und 2017 mehr als 31 000 Schäden an Wohngebäuden in Mecklenburg-Vorpommern mit einem Gesamtschaden von 153 Millionen Euro verursacht⁵.

Das Robert Koch-Institut schätzt die Zahl der an den Folgen von Hitze gestorbenen Menschen allein im Sommer 2022 bundesweit auf rund 4 500. Nach Erhebungen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz verursachten Extremwetter, wie die außergewöhnlich heißen und trockenen Sommer der vergangenen Jahre sowie die Hochwasserkatastrophe von 2021, in Deutschland Schäden von insgesamt über 80 Milliarden Euro.⁶

All diese Entwicklungen machen deutlich, dass es notwendig ist, die Folgen der menschengemachten Erhitzung insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen in den Blick zu nehmen und mit Hilfe eines planvollen, koordinierten Vorgehens die Gefahren möglichst gering zu halten.

Im Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (Stand: 2016) wird formuliert: „Die Auswirkungen der prognostizierten Klimaänderungsprozesse erfordern ein integriertes Handlungs- und Anpassungskonzept auf Landes-, Regional- und kommunaler Ebene.“ Ein solches Handlungs- und Anpassungskonzept gibt es bisher in Mecklenburg-Vorpommern noch nicht. Auch sind im Rahmen des Aktionsplanes Klimaschutz des Landes keine Aktivitäten der Landesregierung in diesem Handlungsfeld sichtbar.

¹ Zahl der Waldbrände im Frühjahr hat sich in Mecklenburg-Vorpommern verdoppelt, Schweriner Volkszeitung (25. Mai 2022); URL: <https://www.svz.de/deutschland-welt/mecklenburg-vorpommern/artikel/klimawandel-zahl-der-waldbraende-in-mv-verdoppelt-sich-42023579> (letzter Zugriff: 22. Juni 2023)

² Wälder in Mecklenburg-Vorpommern brauchen weiter Hilfe; Proplanta (15. Dezember 2022); URL: https://www.proplanta.de/agrar-nachrichten/wald-forst/waelder-in-mv-brauchen-weiter-hilfe_article-1671105461.html (letzter Zugriff: 22. Juni 2023)

³ 46 Waldbrände seit Jahresbeginn: Hier brannte und brennt es in Mecklenburg-Vorpommern, Schweriner Volkszeitung (13. Juni 2023), URL: <https://www.svz.de/deutschland-welt/mecklenburg-vorpommern/artikel/karte-46-waldbraende-in-2023-hier-brannte-und-brennt-es-in-mv-44918165> (letzter Zugriff: 22. Juni 2023)

-
- ⁴ Mauserberger, Jonas: Wetter und Klima in Mecklenburg-Vorpommern; URL: <https://mv-wetter.com/-2022/04/21/die-langsten-trockenperioden-in-der-wettergeschichte-von-mecklenburg-vorpommern-lokal-rekorde-durch-diesjahrig-marz-durre/> (letzter Zugriff: 22. Juni 2023)
- ⁵ Gesamtverband der Versicherer (GdV)(2019): 153 Millionen Euro Starkregen-Schaden in Mecklenburg-Vorpommern – Rostock am häufigsten betroffen; URL: <https://www.gdv.de/gdv/themen/klima/153-millionen-euro-starkregen-schaden-in-mecklenburg-vorpommern-rostock-am-haeufigsten-betroffen-52802> (letzter Zugriff: 22. Juni 2023)
- ⁶ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) (18. Juli 2022): Hitze, Dürre, Starkregen: Über 80 Milliarden Euro Schäden durch Extremwetter in Deutschland; URL: <https://www.bmu.de/pressemitteilung/hitze-duerre-starkregen-ueber-80-milliarden-euro-schaeden-durch-extremwetter-in-deutschland> (letzter Zugriff: 22. Juni 2023)